

Wallschule hat neue Schulsozialarbeiterin

NEUBESETZUNG Pädagogin Frauke Hillen arbeitet seit 7. November in Wildeshausen

WILDESHAUSEN/WSS – Noch ist Frauke Hillen in der Einarbeitungsphase. Die 26-jährige Oldenburgerin hat am 7. November die Stelle als neue Sozialarbeiterin an der Wallschule Wildeshausen angetreten.

Ihre Aufgabe ist es, den Grundschulern bei der Lösung von Konflikten zu helfen. Auch Gespräche mit den Eltern und außerschulischen Einrichtungen gehören zu ihrem Job. Mit sozialem Training fördert sie emotional und sozial auffällige Schüler. Auch Arbeitsverweigerer nimmt sie unter ihre Fittiche. „Es macht wirklich Spaß“, sagt sie, „die Arbeit ist sehr vielfältig.“

Konrektor Jan Glander hofft, dass Hillen der Schule lange erhalten bleibt. Die Schwierigkeit sei nämlich, dass an der Grundschule die



Frauke Hillen ist die neue Sozialarbeiterin an der Wallschule. Konrektor Jan Glander freut's.

BILD: OLAF BLUME

Sozialarbeiterinnen nur mit einer halben Stelle und im Falle von Frauke Hillen befristet eingestellt werden. „Das gibt ihnen keine Planungssicherheit und deshalb bewerben sich die Sozialarbeiterinnen dann auf andere Stellen.“

Hillen ist erst einmal trotz-

dem den ganzen Tag in der Wallschule anzutreffen. Vormittags ist sie Schulsozialarbeiterin, nach Schulschluss kümmert sich die Pädagogin um die Nachmittagsbetreuung, ebenfalls mit einer halben Stelle. Dann isst sie mit den Kindern zu Mittag, macht

mit ihnen Hausaufgaben und bietet Freizeitangebote an.

Konrektor Jan Glander erklärt: „Wir würden uns wünschen, dass die Schulsozialarbeit von einer halben auf eine volle Stelle aufgestockt wird. Im Schulausschuss wurde das schon beschlossen, nur umgesetzt wurde es bisher nicht.“ Immer öfter müsste Schule nämlich Erziehungsarbeit leisten, die von den Eltern nicht mehr erfüllt werde.

Die Wallschule ist zudem die Grundschule in Wildeshausen mit dem größten Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Die Arbeit der Sozialarbeiterin ist jedoch ausdrücklich nicht an diesen Faktor gekoppelt, betont Glander. „Es sind nicht pauschal ausländische Kinder, die Defizite haben“, sagt er. „Wir haben da schon eine bunte Mischung.“